

Kleine Outdoor-Experten

Im Ebersberger Waldkindergarten spielen Buben und Mädchen auch bei zweistelligen Minusgraden im Freien

Von *Cornelia Meyer*

Ebersberg – Zweistellige Minusgrade? Schnee? Regen? Für die Kinder des Waldkindergartens und ihre Betreuer ist das noch lange kein Grund, im Haus zu bleiben. Sie spielen bei Wind und Wetter im Ebersberger Forst. Das dokumentieren auch die Bilder, die die Betreuer zum Tag der offenen Tür am 3. Februar an eine Wäscheleine gehängt haben. Sie zeigen lauter fröhliche Kinder beim Schneemannbauen, bei strömenden Regen im Matsch spielend, beim Klettern oder Singen. Im Waldkindergarten sind die Kinder das ganze Jahr über draußen und spielen mit allem, was sie im Wald finden. „Es ist ein natürlicher Zugang zur Natur“, sagt Katharina Maier, die junge Leiterin des Waldkindergartens. Derzeit betreut ihr Team 17 Kinder. Ein richtiges Haus hat der Kindergarten nicht, nur einen Bauwagen, der zu jeder Jahreszeit von den

Kindern passend dekoriert wird. Momentan ist er für Fasching geschmückt. Hier treffen sich die Kinder beispielsweise zum Mittagessen, bevor sie von ihren Eltern wieder abgeholt werden.

Die Idee für den Waldkindergarten kommt ursprünglich aus Skandinavien. In Ebersberg ist er aus einer Elterninitiative entstanden und wurde im März 2010 eröffnet. Jeder Tag beginnt im Waldkindergarten mit dem Morgenkreis, bei dem die Kinder auf den Tag vorbereitet werden. Anschließend gehen alle gemeinsam zu einem der vier Plätze im Ebersberger Forst, die der Waldkindergarten nutzen darf. Nach einer Brotzeit können die Kinder dort spielen und toben. Dabei achten die Erzieherinnen darauf, dass ihre Schützlinge keine Äste abknicken und keinen Müll im Wald zurücklassen. Die Kinder sollen so schon von klein an die Regeln für den richtigen Umgang mit dem Wald lernen. Auch der Toiletten-

gang wird draußen verrichtet und die Hygiene kommt dabei nicht zu kurz: Im Bolterwagen werden neben der Erste-Hilfe-Ausrüstung auch Klopapier und Wasser zum Händewaschen mitgenommen.

Berufspraktikantin Katharina Auer gefällt die Arbeit in der Natur: „Drunten muss man die Kinder mehr animieren,

Nur bei
Unwetterwarnungen
geht es ins Gemeindehaus.

draußen sind sie von sich aus aktiv.“ Außerdem lernten sie die Natur besser kennen und könnten so zum Beispiel verschiedene Bäume unterscheiden. Im Waldkindergarten erleben die Kinder alle Jahreszeiten intensiv. Mit der richtigen Kleidung machen den Kindern niedrige Temperaturen und Feuchtigkeit

nichts aus. Die Betreuerinnen geben den Eltern Tipps, welche Kleidung die Kinder in den verschiedenen Jahreszeiten benötigen. Nur bei einer Unwetterwarnung weicht der Kindergarten auf das evangelische Gemeindehaus aus. Wer befürchtet, dass die Kinder auf diese Weise nicht angemessen auf die Schule vorbereitet werden, den beruhigt Maier: In einer Untersuchung an der Universität Heidelberg schnitten die Schüler, die in einen Waldkindergarten gegangen waren, genauso gut oder sogar besser ab als ihre Mitschüler von einem Regelkindergarten. Auch die Kleinsten werden schon an die Natur herangeführt: In den Waldspielgruppen dürfen Zwei- bis Dreijährige an zwei Vormittagen in der Woche mit den Betreuerinnen im Wald toben. Von März an sind hier wieder Plätze frei. Interessierte können sich bei Moni Ziegler unter der Telefonnummer 08092/256634 melden.